

Intelligente Einlegesohlen signalisieren Diabetikern frühzeitig Entzündungen

Guth'sche Stiftung unterstützt mit Hauptpreis ein zur Marktreife entwickeltes Produkt aus dem Forschungszentrum Karlsburg

Die vorpommerschen Unternehmer Frank Starkowski (53) und Lars Eschenburg (35), Geschäftsführer der neu gegründeten Firma Osentec GmbH mit Sitz in Neubrandenburg, wurden am Eröffnungstag der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft mit dem „Baltic Sea Region Health Innovation Award“ geehrt. Der Preis wurde zum zweiten Mal im Rahmen der Branchenkonferenz ausgelobt und richtet sich an Start-ups, die mit besonders innovativen Ideen auf den Markt streben. Unter Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig kürte eine internationale Jury den diesjährigen Sieger. Die Geschäftsführer von Osentec freuten sich über die Auszeichnung und große öffentliche Anerkennung. „Mit unserem Produkt – einer intelligenten Einlegesohle – können wir bei Diabetespatienten frühzeitig Entzündungsherde an den Fußsohlen feststellen und ihnen somit präventiv helfen, Komplikationen zu vermeiden“, sagt Frank Starkowski. Mit seinem Orthopädietechnik-Unternehmen OTaktiv am Stammsitz Greifswald versorgt er seit vielen Jahren auch zahlreiche Diabetespatienten in Mecklenburg-Vorpommern. Er beschäftigt in Werkstätten und Sanitätshäusern rund 80 Mitarbeiter an 14 Standorten im Bundesland. Das neue Unternehmen Osentec ist ein Spin-off, eine Ausgliederung für die automatisierte Produktion der Einlegesohlen.

Die Idee hinter dem Produkt ist einfach, sagt der Unternehmer. „Bevor Entzündungen sich ausprägen, erhöht sich die Temperatur der Haut. Per Sensor lassen sich diese Temperaturinseln messen, sodass der Patient, der unsere Einlegesohle trägt, eine Meldung per App erhält, um rechtzeitig einen Arzt aufzusuchen.“ Seit 2018 haben Starkowski und sein Team gemeinsam mit Wissenschaftlern des INP Greifswald und Medizinern aus dem Klinikum Karlsburg an den besonderen Einlegesohlen gearbeitet und am Kompetenzzentrum Diabetes Karlsburg (KDK) Studien an Patienten erstellt.

Jeder vierte Diabetespatient entwickelt im Laufe seines Lebens Fußläsionen, die oftmals mit schweren Infektionen einhergehen, sagt Prof. Dr. med. Wolfgang Kerner, Vorsitzender des Präsidiums des Kompetenzzentrums Diabetes Karlsburg. „Das sogenannte diabetische Fußsyndrom ist eine schwerwiegende Komplikation des Diabetes mellitus. Je früher die Behandlung beginnt, desto besser“, betont Prof. Dr. med. Wolfgang Kerner, einst Direktor der Karlsburger Klinik für Diabetes. Die Probleme der zumeist älteren Diabetespatienten, die selbst bei größeren Wunden keinen Schmerz mehr empfinden und deshalb zu spät in die Klinik kommen, haben ihn stets sehr berührt. Amputationen ließen sich leider oftmals nicht mehr verhindern. Das moderne Kompetenzzentrum Karlsburg eröffne viele Chancen, Forschungen zu betreiben und neue Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten auf dem Gebiet von Diabetes und Wundheilung zu entwickeln und in die Praxis zu überführen. Die intelligente Einlegesohle sei ein herausragendes Beispiel.

Der von der Guth'schen Stiftung initiierte Hauptpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Die gemeinnützige Stiftung war 2006 vom Unternehmerehepaar Dr. med. Gerhard Guth und Dr. med. Manuela Guth gegründet worden und hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg. Als Vorstände der Stiftung agieren Rechtsanwalt Uwe Lauer und Prof. Dr. med. Wolfgang Motz, Geschäftsführer der Hamburger Klinikgruppe Dr. Guth. Prof. Dr. Wolfgang Motz betont: „Es freut mich außerordentlich, dass der von der Jury ermittelte Preisträger eine Innovation auf den Weg bringt, von der unsere Patienten im Klinikum Karlsburg und viele andere Diabetespatienten profitieren werden. Ich wünsche dem Team um Osentec viel Glück und Erfolg.“

Orthopädieschuhtechnikmeister Frank Starkowski und Wirtschaftsingenieur Lars Eschenburg sind optimistisch. Ihre Innovation hat auf der weltgrößten Gesundheitsmesse Arab Health in Dubai bereits für Aufmerksamkeit gesorgt. „Es wird Zeit, dass wir richtig durchstarten“, erklären die Unternehmer Starkowski und Eschenburg. Potenzielle Investoren haben bereits Interesse signalisiert.